

BK-Aktuell

Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft
Graz und Graz-Umgebung

Landwirtschaftskammerwahlen 31. Jänner 2016



**Gemeinsam
Zukunft gestalten.**

Für den Inhalt der Bezirkszeitung verantwortlich:

Ing. Franz Höfler und das Team der Bezirkskammer.
Diese Zeitung dient der Vermittlung von Nachrichten,
Informationen und der Angelegenheiten der bäuerlichen Interessensver-
tretung an alle Mitglieder im Bezirk Graz und Graz Umgebung.

Tel.: 0316/713171 oder bk-graz@lk-stmk.at

(Kartenmaterial, GIS Steiermark)

Index

	Seite
Kammerobmann/Kammersekretär	2
Aktuelle Themen	3
Für faire Bauernpreise	4 - 5
Arbeitsschwerpunkte	6 - 8

aktuell - verlässlich - ehrlich

Ausgabe
Jänner/2016



Liebe bäuerliche Familien!

Am 31. Jänner 2016 finden Landwirtschaftskammerwahlen statt. Wir dürfen Sie ersuchen, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Alle fünf Jahre werden die 15 Vertreter für die Bezirkskammervollversammlung und die Landeskammerräte zur Landeskammervollversammlung neu gewählt.



Foto: Inbild Anna Pailer

Wir sind in der glücklichen Lage, in einer Staatsform – Demokratie - zu leben, wo jeder Bewohner das gleiche Recht besitzt. Demokratie bedeutet, dass das Recht vom Volk ausgeht. Es werden Vertreter des Volkes gewählt, welche Gesetze und Verordnungen beschließen und somit das Zusammenleben ordnen. Die Staatsform der Demokratie gibt es nicht überall auf dieser Welt und viele Menschen wären froh, wenn sie diese Rechte hätten und mitbestimmen könnten. In unserem Rechtsstaat gibt es auch die „Sozialpartnerschaft“ – das bedeutet: Berufsgruppen haben ihre gesetzlich verankerte Interessensvertretung. Es ist also sehr wichtig und von großer Bedeutung, dass wir am 31. Jänner 2016 unser Wahlrecht wahrnehmen. Mit der Wahlbeteiligung setzen wir ein sichtbares Zeichen für die Wichtigkeit der Wahrung unserer land- und forstwirtschaftlichen Interessen.

Die Bezirksbauernkammer ist die bäuerliche Interessensvertretung auf Bezirksebene. Überall dort, wo Interessen der Land- und Forstwirtschaft berührt werden, sind wir die Anwälte der Bauern - wie zum Beispiel:

- Grundinanspruchnahme von öffentlicher Hand (Wasserkraftwerke, Straßenbau, Leitungsbau)
- Wasserrecht (Grundwasserschutz, Schongebiete, Regionalprogramm, Hochwasserschutz-bauten)
- Raumordnung (Raumplanung und Flächenwidmung)
- Jagd (Abschussplanung)
- Einheitswerte und Pauschalierung
- Ehrliche und klare Herkunftsbezeichnung (Bauernmärkte)
- Eigentumsschutz
- Verminderung von Plastik auf den Bauernmärkten (plastikfreie Bauernmärkte – Biosackerl)

Die Bezirke Graz und Graz-Umgebung sind durch ihre landwirtschaftliche Vielfalt, wirtschaftlich pulsierende Entwicklung und den Bevölkerungszuzug (ca. 450.000 Einwohner – ein Drittel der steirischen Bevölkerung) und die daraus resultierenden Unterschiede und Bedürfnisse eine sehr spannende, herausfordernde und schöne Aufgabe für uns als Vertreter der Land- und Forstwirtschaft!

Josef Herzog
Kammerobmann

Ing. Franz Höfler
Kammersekretär



Für faire Erzeugerpreise setzen sich Präsident Franz Titschenbacher (m.) und Vizepräsidentin Maria Pein (3.v.r.), die auch selbst im Stall stehen, mit aller Kraft ein. Zuhören, miteinander reden und Lösungen finden – das ist ihr großes Plus.

Präsident Franz Titschenbacher zu aktuellen Themen:

Für faire Erzeugerpreise – Lebensmittelhandel ist gefordert. Der Bauernanteil am Endverbraucherpreis muss wieder steigen. Hier ist vor allem auch der Lebensmittelhandel gefordert. Wir wollen gemeinsame Mehrwert-Projekte mit heimischen Lebensmitteln aus der Taufe heben. Dafür setzen wir uns mit aller Kraft ein.

Nein zu vorliegenden TTIP-Vorschlägen! Zum vorliegenden Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP sagen wir nein – es gibt eine rote Linie! Wir schützen unsere bäuerlichen Familienbetriebe und deren hohe Produktionsstandards. Und wir brauchen in Österreich keine Produkte aus der US-Agrarindustrie.

Eigentum ist zu respektieren und zu schützen! In unserer schnelllebigen Zeit ist das Eigentum in Gefahr. Dieses zu schützen, ist eines unserer zentralen Anliegen. Eingriffe sind nur unter bestimmten Voraussetzungen akzeptabel: Bei entsprechenden Entschädigungen bei Grundinanspruchnahmen und durch vertragliche Lösungen.

Landwirtschaftskammerwahlen 31. Jänner 2016

**Gemeinsam
Zukunft gestalten.**



Starke Bauern – starke Kammer.



Landwirtschaftskammer
Steiermark

Mit voller Kraft für

Präsident Franz Titschenbacher und Vize Maria Pein standen Rede und Antwort.

Wir fragten zu den aktuellen Themen Preise und Lebensmittelhandel, Bürokratieabbau, Eigentumsschutz, Registrierkassenpflicht und zum heiß diskutierten Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP genauer nach.



**Präsident
Franz
Titschen-
bacher**



**Vize-
präsidentin
Maria
Pein**

nen! Trotz großer Widerstände des Finanzministeriums gelang es uns, die vollpauschalierten Betriebe – und das sind mehr als 90 Prozent der Höfe – von der Registrierkassen-, Einzelaufzeichnungs- und Belegerteilungspflicht zu befreien. In Bereichen, wo der Gewinn von den tatsächlichen Einnahmen ermittelt wird, gilt die Registrierkassenpflicht, wobei bei Nichterfüllung bis 31. März 2016 die Finanz großzügig sein wird.

► *Der Kampf der Bauernschaft für faire Preise lässt die Öffentlichkeit aufhorchen. Wie geht es hier weiter?*

Franz Titschenbacher: Durch die Bauernaktionstage in den Bezirkshauptstädten und in Graz haben wir von der Bevölkerung großen Zuspruch bekommen. Das erste Gespräch mit den österreichischen Spitzenvertretern des Lebensmittelhandels war hart aber fair. Wir haben deutlich klargemacht, dass die bäuerliche Landwirtschaft den Konsumenten Vorteile bringt, die Bauern jedoch daraus keine Nachteile erleiden dürfen. Wir wollen gemeinsame Mehrwert-Projekte mit heimischen Lebensmitteln ins Leben rufen. Die Gespräche gehen weiter.

Maria Pein: Wir setzen uns mit aller Kraft für einen fairen Bauernanteil in der Wertschöpfungskette ein, unsere hohen Qualitäten und die bäuerlichen Strukturen sind anzuerkennen. Vorbildwirkung haben der Grazer Fleischer Rinner und weitere sieben Betriebe rund um den Weizer Unternehmer Peter Feiertag, die den Bauern für besondere Qualität freiwillig mehr bezahlen. Das erwarten wir uns auch von möglichst vielen anderen Fleischern und den Handelsketten.

► *Ordentlich gespießt hat es sich bei der Registrierkassenpflicht?*

Franz Titschenbacher: Ja. Das Finanzministerium wollte, dass für alle vollpauschalierten Landwirte, die Urprodukte verkaufen, die Registrierkassenpflicht eingeführt wird – ein undurchführbares und sachlich ungerechtfertigtes Ansin-

► *Bürokratie und immer strengere Gesetze belasten die Bauern.*

Franz Titschenbacher: Wir treten für eine Entrümpelung unnötiger bürokratischer Auflagen und Bestimmungen ein und arbeiten intensiv an entsprechenden Vorschlägen. Nur ein Beispiel: Es hat einfach keinen Sinn, dass derzeit fast alle Ställe, mit weit über die Gesetze hinausgehenden Tierschutzstandards, einfach verhindert werden. Wer gegen neue Ställe ist, ist gleichzeitig gegen einen höheren Tierschutz. Das Bau- und Raumordnungsgesetz sowie das Regionalprogramm sind für uns in wesentlichen Teilen untragbar. Wir tun alles, um diese praxisuntauglichen Bestimmungen und den unnötigen bürokratischen Aufwand abzuändern.

Maria Pein: Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor im ländlichen Raum. Sie immer mehr zu beschränken, führt dazu, dass nicht mehr investiert wird und somit auch viele Arbeitsplätze im vor- und nachgelagerten Bereich in Gefahr sind. Allein die Landwirtschaft sichert in der Steiermark insgesamt rund 100.000 Arbeitsplätze. Herrscht in der Landwirtschaft Stillstand, bekommen es auch die Bevölkerung und die Wirtschaft zu spüren.

► *Es zeigt sich auch, dass man dem Eigentum mit immer weniger Respekt entgegentritt.*

Franz Titschenbacher: In unserer schnelllebigen Zeit ist das Eigentum in Gefahr. Dieses zu schützen ist eines unserer zentralen Anliegen. Ei-

faire Bauernpreise



Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein setzen sich mit vollem Herzen, mit Leidenschaft und großem Einsatz für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern ein – im Bild mit Jungbauern

gentumseingriffe sind für uns nur unter bestimmten Voraussetzungen akzeptabel: Bei entsprechenden Entschädigungen bei Grundinanspruchnahmen und durch vertragliche Lösungen. Und eine generelle Wegfreiheit für Mountainbiker ist nicht vorstellbar. Wir sind für vertraglich vereinbarte Mountainbike-Strecken mit entsprechender Abgeltung.

Maria Pein: Weiters sind wir gegen nicht nachvollziehbare Natura-2000-Neuansweisungen. Generell sind Natura-Flächen nur als Vertragsnaturschutz und mit entsprechender Entschädigung möglich.

► Was sagen Sie zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP?

Franz Titschenbacher: Dazu haben wir eine ganz klare Position: Es gibt für uns eine rote Linie! Denn unsere hochqualitativen Lebensmittel und unsere hohen Produktionsstandards dürfen keineswegs unter die Räder kommen. Und: Wir wollen unsere bäuerliche Familienlandwirtschaft, die gentechnikfrei, hormonfrei und unter Einhaltung sehr hoher Tierschutz-, Naturschutz- und Umweltstandards produziert, schützen. Wir brauchen in Österreich keine Produkte aus der US-Agroindustrie.

Zitate

„Wir setzen uns mit aller Kraft für einen fairen Bauernanteil in der Wertschöpfungskette ein. Der Lebensmittelhandel ist gefordert.“

Franz Titschenbacher

„Mehr Wertschätzung für unsere wertvollen Lebensmittel wie Fleisch. Betriebe rund um Peter Feiertag und die Grazer Fleischerei Rinner zahlen freiwillig mehr. Das erwarten wir uns auch von den Handelsketten.“

Maria Pein

„Viele bürokratische Auflagen und Bestimmungen gehören entrümpelt. Bau-, Raumordnungs- und Regionalprogramm sind in wesentlichen Belangen untragbar.“

Maria Pein

„Wer gegen neue Ställe ist, verhindert einen höheren Tierschutz.“

Franz Titschenbacher

„Zum vorliegenden Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP sagen wir nein. Unsere bäuerlichen Familienbetriebe gehören geschützt.“

Franz Titschenbacher

**Landwirtschaftskammerwahlen
31. Jänner 2016**

**Gemeinsam
Zukunft gestalten.**

Starke Bauern – starke Kammer.

Arbeitsschwerpunkte Überblick

Unsere Bezirke Graz-Umgebung und Graz-Stadt liegen im Zentrum der Steiermark und weisen eine große Produktionsvielfalt auf. Es sind alle Produktionssparten (extreme Bergbauern, Grünlandbauern mit Rindern, Schafen und Ziegen, im Osten Beeren und Obst, im Süden Gemüse – Grazer Feld – sowie Ackerbau und Schweinehaltung, Geflügel, Wein- und Gartenbau und viele Direktvermarkter) vorhanden.

Überblick bzw. Statistik von Graz und Graz-Umgebung:

Wir haben nach der letzten statistischen Erhebung insgesamt 4.374 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von 104.700 ha zu betreuen. 1.198 Betriebe werden im Haupterwerb bewirtschaftet, 3.005 im Nebenerwerb, 106 Betriebe werden von Personengemeinschaften und 65 Betriebe von juristischen Personen geführt. Die Betriebsgrößen liegen bei uns unter dem steirischen Durchschnitt und 2.369 Betriebe und somit mehr als 50 % weisen ein Gesamtausmaß von unter 10 ha auf. Von den Betriebsformen überwiegen die Forstbetriebe (1.716), weiters gibt es Futterbaubetriebe (1.303), Marktfruchtbetriebe (518), landwirtschaftliche Gemischtbetriebe (367), Dauerkulturbetriebe (195) und Gartenbaubetriebe (92).

Durch die vielfältigen Herausforderungen in unserem Bezirk sind wir stets interessenspolitisch gefordert, Pionierarbeit und Vorreiterrollen einzunehmen.

Einige wenige Punkte möchten wir aufzählen:

* Die Möglichkeit zur europaweiten pauschalen Kleinbauernregelung wurde von unserer Bezirksskammer initiiert und gibt ganz Europa die Möglichkeit zur Umsetzung.

* Die steuerliche und raumordnungsgemäße Lösung für landwirtschaftliche Betriebe mit Einstellpferden bzw. Reitställen hat auf Grund der hohen Anzahl in unserem Bezirk bei uns den Ausgangspunkt gefunden und wurde mit vollem Einsatz vorangetrieben.

* Auf unser Betreiben soll es in Zukunft einen Leitfaden für Entschädigungen im Hochwasserschutzbau in der Steiermark geben, welcher österreichweit abgestimmt ist.

* Bei der Novellierung der Grazer Marktordnung (Bauernmärkte) haben wir mit großem Einsatz mitgewirkt.

* Das gemeinsame Vorgehen mit der Jägerschaft - in Zusammenhang mit der Schwarzwildproblematik - war der Grundstein für einen Steiermark-Leitfaden zwischen Jagd und Landwirtschaft. Auf diese gemeinsame Kommunikation aufbauend gibt es seither zweimal jährlich Treffen in Form einer Arbeitstagung von allen steirischen land- und forstwirtschaftlichen Vertretern mit den Spitzen der Jägerschaft.

* Zu erwähnen ist auch die ständige Herausforderung im Spannungsfeld zwischen Freizeitnutzung und Land- und Forstwirtschaft.

* Mit dem eingeschlagenen und sehr erfolgreichen Weg der plastikfreien Bauernmärkte haben wir eine sehr zukunftsweisende Pionierrolle eingenommen und werden diese auch weiter forcieren und gemeinsam ausbauen.

* Im Frühjahr werden wir als ERSTE Bezirksskammer in der Steiermark auf FACEBOOK erscheinen. Damit wollen wir Ihnen ein schnelles und modernes Informationsmedium zur Verfügung stellen.

Hofübergabe

Mehr als fünfzig bäuerliche Familien lassen sich jährlich bezüglich Hofübergabe beraten und ein Konzept erstellen. Es ist wichtig, dass man gut vorbereitet zum Vertragsverfasser gehen kann und dass man über Kosten, Steuern und die Inhalte informiert ist.

Pachtverträge

Die Erstellung von Pachtverträgen ist auch Schwerpunkt unserer Bezirksskammer und es werden jährlich über 200 Pachtverträge erstellt. Hier geht es vor allem darum, dass alle gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden,

dass Klarheit über die Auswirkung bei den Sozialversicherungsbeiträgen besteht und dass die individuellen Wünsche entsprechend festgehalten werden.

Bildungsprogramm

Von der Bezirkskammer wurden und werden Weiterbildungsveranstaltungen organisiert, damit eine fachliche Information bzw. allgemeine Weiterbildung auch von den bäuerlichen Betrieben in Anspruch genommen werden kann. Meister- und Facharbeiterkurse werden ebenfalls gern besucht, damit die fachliche Qualifikation gesteigert wird. Dadurch werden die Voraussetzungen für die Existenzgründungsbeihilfe geschaffen. Auch die Landjugendarbeit wird seitens der Bezirkskammer unterstützt. Im letzten Jahr war ein Schwerpunkt die Einheitswerthauptfeststellung mit 41 Vorträgen und zwölf Info-Abenden, wo insgesamt 2.572 Land- und Forstwirte von unserem Angebot Gebrauch gemacht haben.

Mehrfachantrag Flächen, Digitalisierung

Die Zahl der Mehrfachanträge ist natürlich auch in den letzten Jahren zurückgegangen und 2015 wurden 2.270 Flächenanträge gestellt. Damit ist für uns nach wie vor ein großes Arbeitspensum verbunden. Oft sind auch Einsprüche zu beraten. Die Umstellung auf MFA-Online war eine große Herausforderung und mittlerweile ist die Digitalisierung für die Bäuerinnen und Bauern kein Fremdwort mehr.

Investitionsförderungen

Im baulichen Bereich ist für viele Betriebe die Förderung von getätigten Maßnahmen ein wichtiger Faktor. Eine fundierte Beratung vor dem Baubeginn ist daher ein wesentlicher Bestandteil, damit die geplante Maßnahme sinnvoll und leistbar wird. In der vergangenen Periode konnten sehr viele Anträge auf Investitionszuschuss durch die Bezirkskammer Graz und Umgebung erledigt und damit wiederum direkt Betriebe in der Finanzierbarkeit von Bauvorhaben unterstützt werden.

Ein weiterer wichtiger Förderbereich ist die erste Niederlassung, also die Hofübernahme. Die damit verbundene Niederlassungsprämie, bzw. seit dem Jahr 2014 Existenzgründungsbeihilfe, wird auch über die Bezirkskammer abgewickelt.

Dabei geht es um die Unterstützung von Übernehmern, die gerade in der Startphase ihrer Betriebsführung meist auch auf finanzielle Mittel zurückgreifen müssen. Waren es in der Vergangenheit wie erwähnt nur Hofübernehmer, können seit dem Frühjahr 2014 auch Pächter von gesamten landwirtschaftlichen Betrieben diese Prämie in Anspruch nehmen.

Forstwirtschaft

Die Kernaufgabe des Forstreferates liegt in der forstlichen Beratung und dies in erster Linie in der Einzelberatung vor Ort, am Telefon oder auch im Büro. Das Spektrum reicht dabei von der Beratung über die Aufforstung bis hin zu Nutzungsauszeigen und Vermarktung des Holzes.

Ein wesentlicher Beratungsschwerpunkt der letzten Jahre lag in der Unterstützung der Waldbesitzer im Zuge der Neufeststellung der forstlichen Einheitswerte.

Gut nachgefragt wird auch der forstliche Wegebau, von der Planung bis hin zur Abwicklung einer möglichen Förderung.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit (Waldspiele für die Volksschulkinder), Interessensvertretung wie Jagdliche Angelegenheiten oder die Abschusspläne, sowie die Erstellung von forstlichen Gutachten sind zu erwähnen.

Eine große Herausforderung kommt auf das Forstreferat mit der Beratung und Abwicklung im Zusammenhang mit den neuen Forstförderungsprogrammen zu.

Das Forstreferat ist aber stets bemüht, sämtliche mit unserem Aufgabengebiet zusammenhängende Anfragen rasch und hoffentlich zur Zufriedenheit unserer Waldbesitzer zu erledigen.

Direktvermarktung

Beratungs- und Servicestelle für alle direktvermarktenden Betriebe. Die Kernaufgabe stellt die Grundberatung in den Bereichen Lebensmittelkennzeichnung, Betriebs-, Produkt- und Arbeitshygiene sowie Betriebskonzept und Produktkalkulation für Einzelbetriebe, aber auch die Information und Abwicklung von Qualitätssicherungsmaßnahmen über Gutes vom Bauernhof und die GRÖ-Markenfamilie dar.

Arbeitsschwerpunkte Überblick

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung und Betreuung kulinarischer, marktrelevanter Kooperationen, z.B. Grazer ProduzentInnenmärkte, Verein Steirisches Kitz, Kooperationen mit den 18 steirischen GenussRegionen. Zudem werden der Aufbau, die Betreuung und Beratung kundennaher Vertriebswege in Kooperation mit der Direkt vom Bauernhof Franchise GmbH (GenussLäden) forciert und Öffentlichkeitsarbeit sowie zahlreiche Marketingaktionen durchgeführt. Serviceleistungen zur Qualitätssicherung werden den Betrieben im Rahmen der Sammelaktionen zur Sicherung der Betriebshygiene mit Wasser- und Produktuntersuchungen, Abklatschtests und zur Waageneichung angeboten. Die Steirische Spezialitätenprämierung wird in den Bereichen: Käse, Joghurt und Butter sowie Fleischwaren und Wildspezialitäten aus bäuerlicher und handwerklicher Produktion erfolgreich durchgeführt. In sämtlichen, für die Direktvermarktung relevanten Fachbereichen werden auch Schulungen angeboten.

Ernährungs- und Erwerbskombination

Die Schwerpunkte der Bäuerinnenarbeit liegen vor allem in der Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel und Bekanntmachung dieser bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen. So werden verschiedene Aktivitäten, wie bei der Woche der Landwirtschaft, bei Frühstück mit den Bäuerinnen, beim Kulinarikfest, bei der Herbstmesse, beim Welternährungstag, etc. gesetzt. Durch diese Aktivitäten sind die Bäuerinnen die besten Botschafterinnen für regionale Lebensmittel.

Auch die Weiter- und Fortbildung der Bäuerinnen ist ein wichtiges Thema und es werden auch Bäuerinnentage, Lehrfahrten und Jungbäuerinnentreffen organisiert.

Landwirtschaftskammerwahlen 31. Jänner 2016

Gemeinsam Zukunft gestalten.

Beratung

Wir versuchen, bei Bedarf allen Betrieben beratend zur Seite zu stehen. Die allgemeine Betriebsberatung steht nicht nur für Fragen der Betriebsorganisation und Betriebsentwicklung zur Verfügung, sondern ist auch bei der Abwicklung der Förderungsaktionen behilflich und erledigt auch die hierfür notwendige Beratung.

In verschiedenen Bereichen gibt es auch Spezialberatung bzw. Beratung in Arbeitskreisen. Im Bereich Pflanzenbau, Tierzucht, Betriebswirtschaft, Forst, Obst, Direktvermarktung, Ernährung und Erwerbskombination und bei Rechtsfragen konnten viele Betriebe beraten werden.

Die Umweltberatung sorgt dafür, dass die Landwirte im Hinblick auf den Grundwasserschutz und die bedarfsgerechte Düngung optimal beraten werden. Dadurch wird Vorsorge getroffen, dass unser wichtigstes Gut – sauberes Trinkwasser – für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung steht.

 **Starke Bauern – starke Kammer.**

Medieninhaber und Herausgeber:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

E-mail: bk-graz@lk-stmk.at

Verlagspostamt: 8000 Graz, P.b.b.

Jahrgang : 2016/1 **GZ 02Z031470M**

Keine Retouren

Empfänger: